

und Benutzung des Gebotenen. — Wichtig wäre der Nachweis von Poetae I, 348 n. CXX (= AH. 53 n. 192) im Harl. 2688 fol. 17', wenn die Vermutung LEHMANNs zutrifft, daß fol. 17—22 zu einer in Köln für den EB. Hadebald (819—41) geschriebenen Hs. gehörten. — Bei einigen Stücken ist es leider versäumt worden, die Initien mitzuteilen. N. F.

4. Vor 30 Jahren geplant, legt der jetzt erschienene 'Wegweiser durch die Sammlungen altphilologischer Handschriften' (Wien. SB. 209. Bd., 4. Abh., 1930) aus der Feder WILHELM WEINBERGERS ein beredtes Zeugnis ab für die rastlose, unverdrossene Arbeit dieses ausgezeichneten Sachkenners. Nach einem Überblick über die Schicksale der Hss. und ihrer Sammlungen, der (wie übrigens auch das ganze Buch) unmöglich noch gedrängter hätte gestaltet werden können, folgt ein numeriertes Literaturverzeichnis, das sich (unter Überspringung von 40 Zahlen) in dem eigentlichen Hauptteil, dem Index der Bibliotheken, Gelehrten und Sammler (auch berühmter einzelner Codices) bis zur n. 642 fortsetzt; die Nummern stehen in der Kopfleiste der ungeraden Seiten, sind aber S. 29 und 31 ausgefallen. Mag man auch an der Art mancher Verweise (z. B. 'Abdinghof s. Haag Bibl.' statt '*Abdinghof* s. Paderborn, *SS. Petri et Pauli*') Kritik üben können, das Verdienst, das sich WEINBERGER mit diesem 'Wegweiser' durch den Wirrwarr der Provenienzen erworben hat, wird davon nicht berührt. Kaum hervorgehoben zu werden braucht es, daß der ma. Historiker und Philologe den 'Wegweiser' nicht weniger nutzbringend konsultieren wird als der klassische, dem er eigentlich zugedacht ist. N. F.

5. Nachdem bereits im Jahre 1928 der 2. Band der 'Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz' erschienen war, der in P. LEHMANNs musterhafter Bearbeitung die Verzeichnisse von Erfurt (Collegium Amplonianum, Collegium Universitatis), Salvatorberg und Marienknechtskloster enthält, brachte das österreichische Parallelunternehmen — unter Abänderung des ursprünglichen Plans, der ein Gesamtregister vorsah — als 2. Band (1929) das so sehr entbehrte Register zum 1. Band der 'Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Österreichs' (1915) heraus. Als Nachfolger TH. GOTTLIEBS († 15. I. 1929) hat ARTUR GOLDMANN mit der Sachkunde und Akribie, die der schwierige Stoff verlangt, einen Index geschaffen, der den höchsten Anforderungen gerecht wird. N. F.